

Der Mann, der aus Müll Musik macht

Frank Hebing baut Gitarren. An sich nichts Ungewöhnliches. Doch der Hattersdorfer verwendet dafür ungewöhnliche Materialien.

Von Peter Tischer

Hattersdorf – „I can't be satisfied“ tönt Muddy Waters aus dem Äther. Den Song der Blueslegende, oft gecover, findet man auch in einer besonderen Version: gespielt auf einer sogenannten Cigar-Box-Guitar, einer zur Gitarre umgebauten Zigarrenkiste.

Frank Hebing aus Hattersdorf baut solche Instrumente: „Diese Gitarren scheinen auf den ersten Blick vielleicht nur ein Gag zu sein. Ein nett anzusehendes Accessoire, das man sich an die Wand hängen kann. In Wirklichkeit aber haben die Cigar-Box-Guitars (CBG) nicht nur eine musikalische Daseinsberechtigung, sondern auch eine mehr als 150 Jahre alte Tradition.“

Unter dem Dach seines Hauses hat sich der Gitarrenbauer, der im Hauptberuf als Werk- und Traumapädagoge arbeitet, eine Werkstatt eingerichtet. „Werken und Musik verstehen sich gut“, sagt er. Und weiter: „Ich lasse mir schräge Sachen einfallen, um den Unterricht anders zu gestalten, Nachhaltigkeit zu unterstreichen und ein gewisses Maß an Tech-

nikinteresse zu vermitteln.“

Bis zu drei Tage brauche er, um eine vierseitige Gitarre zu bauen, die sechsseitigen dauern dementsprechend länger, „weil ich da auch die Hälse selbst baue“, erklärt er. Vom alten Schlüssel bis hin zum blechernen Abfluss-Sieb: Frank Hebing verbaut

dabei, was bei anderen im Müll landet. Selbst eine Fantadose wurde unter seinen Händen schon zur Gitarre.

„Man muss keine Normen beachten und es ist fast alles erlaubt“, beschreibt Hebing die Unterschiede zum herkömmlichen Gitarrenbau. Dass er seine Gitarrenbaukunst nicht

industrialisieren will, steht für ihn fest: „Es gibt nur Unikate. Keine Gitarre gleicht der anderen und Sonderwünsche erfülle ich gerne.“

Die Arbeit in seiner Werkstatt sei für ihn ein Ausgleich. „Andere leben sich eben in der Gartenarbeit aus oder beim Fernsehschauen.“ Dabei nimmt er eine Cigar-Box-Gitarre von der Wand, stimmt sie genauso schnell wie sicher und entführt mit dem

„Farbkanister, Weinkiste oder Backform, das kann alles zu einem wunderbaren Klangerlebnis führen.“

Gitarrenbauer Frank Hebing

Klang in die Blueszentren der Südstaaten. „Ich habe mir eben einen Traum erfüllt“, streicht Hebing liebevoll über den Gitarrenhals.

Der Zeitfaktor scheint für ihn nicht zu existieren, umso mehr die Perfektion, die aus Recycling-Material wahre Kunstwerke entstehen lässt. Für den Metzger Markus Brehm hat er ebenfalls eine spezielle Gitarre kreiert: „Da habe ich ein großes Schlachterbeil hergenommen und für ihn eine gebaut, mit der er sogar als singender Metzger über die Region hinaus bekannt ist.“

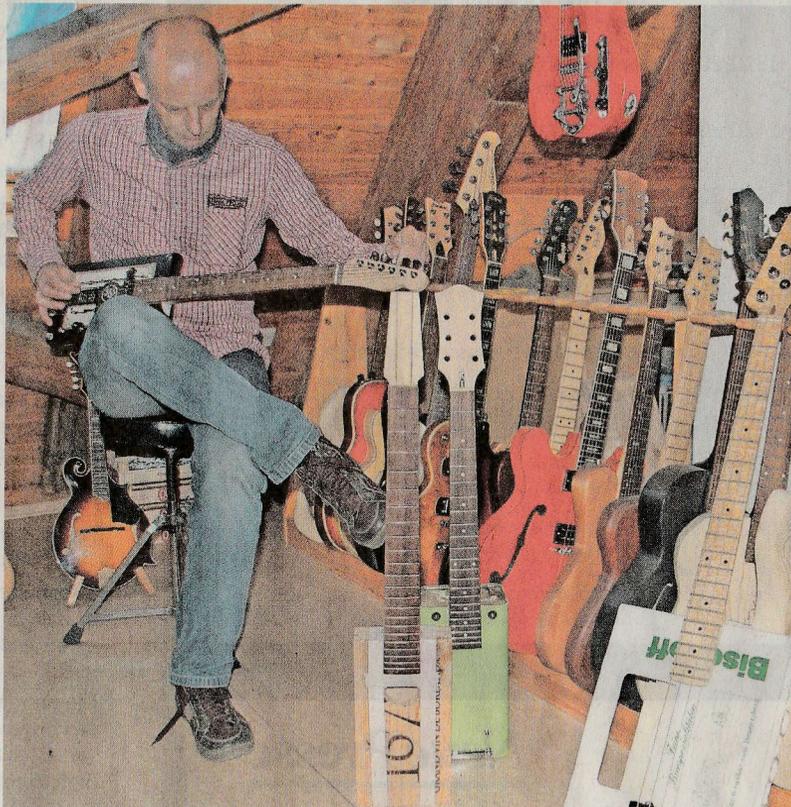
Für Hebing scheint es beim Gitarrenbau keine Grenzen zu geben „Farbkanister, Weinkiste, Bierkasten oder Backform, das kann alles zu einem wunderbaren Klangerlebnis führen.“ Auch Dachlatten hat er schon verarbeitet. „Die sind bei einem speziellen Schulprojekt mit verwendet worden.“ Dass der Cigar-

Box-Gitarrenbau mehr ist als Hobby, gesteht er gerne. „Das hat schon fast etwas von einem Suchtfaktor.“ Zumal auch die Fangemeinde der CBG-Anhänger immer größer wird. „In den USA ist das längst Trend“, blickt Hebing über den großen Teich. Für einen befreundeten Weinhändler

baute er aus einer Weinkiste eine Gitarre, die mittlerweile in dessen Schaufenster Blickfang ist. Auch für die bekannte Kölner

Rockband „AnnenMayKantereit“ hat er für deren ehemaligen Bassisten eine Weinkistengitarre gebaut. Derzeit baut er für seinen Bruder eine Gitarre. „Der ist Koch und da habe ich mir alte Siebe besorgt“, schmunzelt Hebing und lässt sich relaxed in seinen Sessel fallen. Eine Zigarre liegt griffbereit auf dem kleinen Tisch daneben und wartet darauf, angezündet zu werden: Stillecht soll es eben zugehen bei Frank Hebing, wenn er einer CBG den Blues entlockt. Und was ist sein größter Wunsch? „Ich hätte gerne die Zeit, um eine Gitarre für mich selbst zu bauen.“

Doch Zeit ist bei Hebing Mangelware. Neben seinem Beruf als Werkpädagoge mit Schwerpunkt Instrumentenbau baute er schon Windräder in der Türkei mit auf und richtete 2007 die erste Berufsschule in Nigeria ein. Zudem engagiert er sich auch in der Region ehrenamtlich.



In der Werkstatt von Frank Hebing warten einige Cigar-Box-Guitars auf ihre Fertigstellung.

Fotos: P. Tischer

Wo aus Zigarrenkisten Gitarren werden

In Hattersdorf lebt die alte Kunst des Cigar Box-Gitarrenbaus auf. Frank Hebing kreiert Unikate aber auch aus Bierkästen, einem Schlachterbeil und aus einem Surfbrett.

Von Peter Tischer

HATTERSDORF ■ „I can't be satisfied“ tönt Muddy Waters aus dem Äther. Den Song der Blueslegende, oft gecovered, findet man auch in einer besonderen Version: als Cigar Box Guitar-Blues. Eine Zigarrenkiste als Gitarre, wie soll

ich, um eine viersaitige Gitarre zu bauen, die sechssaitigen dauern dementsprechend länger, weil ich da auch die Hälse selbst baue“, erklärt er. Denn für ihn gibt es nur reine Handwerkskunst, keine CNC-Fräse: „Ich arbeite mit speziellem Gitarrenbauwerkzeug, nehme Zigarrenkisten, die oft aus Zedernholz sind und schon mal einen alten Schlüssel als Brücke.“ Inzwischen setzt er auch so etwas Profanes wie blecherne Abfluss-Siebe aus Waschbecken ein. Zuerst kreiert er die Gitarrenhälse, die oftmals einige Zeit auf

Cigar Box Guitars für ihn überhaupt so faszinierend machen. Dass er seine Gitarrenbaukunst nicht industrialisieren will, steht für den Neu-Hattersdorfer fest: „Es gibt nur Unikate. Keine Gitarre gleicht der anderen und Sonderwünsche erfülle ich gerne.“ Warum er das macht, ist schnell erklärt: „Ich nutze das zum Herunterfahren und als Ausgleich. Andere leben sich eben in der Gartenarbeit aus oder beim Fernsehschauen.“ Dabei nimmt er eine Cigar Box Guitar von der Wand, stimmt sie genauso schnell wie sicher und entführt mit dem Klang tatsäch-

bau scheint es für Hebing keine Grenzen zu geben „Farbkünstler, Weinkiste, Bierkasten oder Backform, das kann alles zu einem wunderbaren Klangerlebnis führen.“ Auch Dachlatten wurden schon verarbeitet „und sind bei einem speziellen Schulprojekt mit verwendet worden.“ Dass der Cigar Box-Gitarrenbau mehr ist als Hobby, gesteht er gerne „das hat schon fast etwas von einem Suchtfaktor.“ Zumal auch die Fangemeinde der CBG-Anhänger immer größer wird. „In den USA ist das längst Trend“, blickt Hebing über den großen Teich. Für



das funktionieren?

Frank Hebing aus Hattersdorf kann es erklären: „Gitarren, die aus Zigarrenkisten gebaut werden, erscheinen auf den ersten Blick vielleicht als modischer Gag oder nett anzusehendes Accessoire, das man sich an die Wand hängen kann. In Wirklichkeit haben die sogenannten Cigar Box Guitars (CBG) nicht nur eine musikalische Daseinsberechtigung, sondern auch eine mehr als 150 Jahre alte Tradition.“ Während er dies erzählt, präsentiert er seine kleine Werkstatt unter dem Dach, die „wohl mehr ein Labor ist“, ergänzt der Gitarrenbauer, der im Hauptberuf als Werk- und Traumapädagoge arbeitet. „Werken und Musik verstehen sich gut“, sagt er und geht kurz auf seine berufliche Tätigkeit ein: „Da lasse ich mir schräge Sachen einfallen, um den Unterricht anders zu gestalten, Nachhaltigkeit zu unterstreichen und ein gewisses Maß an Technikinteresse zu vermitteln.“ Beispielsweise hat er eine Modellgitarre aus einer Fantadose gebaut. Überhaupt nimmt er „Sachen für den Bau einer Gitarre her, die andere wegwerfen.“ Zurück zu den Zigarrenkisten. „Bis zu drei Tage brauche

ihre weitere Verwendung warten

müssen, dann „kommen die Griffbretter dran und schließlich der Korpus“, zeigt Hebing seine Vorgehensweise auf. Aber wenn man die Bauteile in die Hand nimmt, merkt man sofort: Die sind von einem Gitarrenbauer. „Man muss keine Normen beachten und es ist fast alles erlaubt“, beschreibt Hebing die Unterschiede zum herkömmlichen Gitarrenbau und was die

lich in die Blueszentren der Südstaaten. „Ich habe mir eben einen Traum erfüllt“, streicht Hebing liebevoll über den Gitarrenhals. Der Zeitfaktor scheint für ihn nicht zu existieren, umso mehr die Perfektion, die aus Recycling-Material wahre Kunstwerke entstehen lässt. Für den Metzger Markus Brehm hat er ebenfalls eine spezielle Gitarre kreiert: „Da habe ich ein großes Schlachterbeil hergenommen und für ihn eine gebaut, mit der er sogar als singender Metzger über die Region hinaus bekannt ist.“ Der Fantasie beim Gitarren-

einen befreundeten Weinhändler baute er aus einer Weinkiste eine Gitarre, die mittlerweile in dessen Schaufenster begehrt Blickfang ist. Auch für die bekannte Kölner Rockband „AnnenMayKantereit“ hat er für deren ehemaligen Bassisten eine Weinkistengitarre gebaut. Derzeit baut er für seinen Bruder eine Gitarre. „Der ist Koch und da habe ich mir alte Siebe besorgt“, schmunzelt Hebing und lässt sich relaxed in seinen Sessel fallen.

Eine Zigarre liegt griffbereit auf dem kleinen Tisch daneben und wartet darauf, angezündet zu werden: Stille soll es eben zugehen bei Frank Hebing, wenn er einer CBG schmutzigen Blues entlockt. Und dann wird der Gitarrenbauer aus Leidenschaft fast ein wenig sentimental, wie es der Blues zuweilen eben ist: „Zeit, um eine Gitarre für mich selbst zu bauen, das wäre mein größter Wunsch.“ Am Rande: Hebing ist freilich weit mehr als ein Werkpädagoge mit Schwerpunkt Instrumentenbau. Er hat schon Windräder in der Türkei mit aufgebaut, 2007 die erste Berufsschule in Nigeria eingerichtet und engagiert sich auch hier in der Region ehrenamtlich.

Info: Frank Hebing, info@frank-guitars.de



Dieses alte Sieb und die Backform werden für Frank Hebings neueste CBG Verwendung finden.

Fortsetzung auf Seite 5

Wo aus Zigarrenkisten Gitarren werden

Fortsetzung von Seite 1

Die Geschichte

Mitte des 19. Jahrhunderts waren Saiteninstrumente für die meisten Menschen noch unerschwinglich. Als Notbehelf mussten die Dinge erhalten, die leicht zu beschaffen und billig waren: Stöcke oder Besenstiele wurden durch Zigarrenkisten getrieben und auf einfachste Weise mit einer, in besonderen Fällen vielleicht sogar mit zwei Saiten bespannt. Fertig war die Gitarre, Geige oder was auch immer benötigt wurde. So gesehen ist der gespielte Blues auf einer Cigar-Box-Guitar (CBG) der Sound der Straße und ein Sprachrohr jener gewesen, die keine Stimme hatten. Heute ist CBG ein Sammelbegriff, mit dem auch aus anderen Holzboxen im Eigenbau gefertigte Instrumente bezeichnet werden. Im Gegensatz zu ihren historischen Vorbildern sind daher die Modelle des Modern Revivals eher den elektrischen Gitarren zuzuordnen als den akustischen. Der früheste Beweis für ein Instrument, das aus einer Zigarrenkiste hergestellt wurde, ist eine Illustration, die im Jahre 1876 urheberrechtlich geschützt wurde. Diese zeigt zwei kampierende Bürgerkriegssoldaten, von denen einer eine Cigar-Box-Fidel spielt. Zu den bekanntesten Spielern einer Cigar Box Guitar gehört wohl Bo Diddley. Er hat das eckige Design sogar für seine späteren E-Gitarren übernommen.



In der Werkstatt von Frank Hebing warten einige Cigar Box Guitars auf ihre Fertigstellung. Fotos: P. Tischer